

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

15.3.1813 (Nr. 74)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 74.

Montag, den 15. März.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Ein königl. westphäl. Dekret vom 5. d. enthält eine neue Organisation des Jäger-Karabinier-Bataillon. Vermöge eines andern Dekrets, vom 8. d., soll jeder westphäl. Deserteur, bis ein anderes deshalb verfügt wird, mit dem Tode bestraft, und jeder widerspännige Konscriptirte, ausser der durch das Dekret vom 16. Nov. 1809 festgesetzten Strafe, mit zjähriger öffentlicher Zwangsarbeit bestraft werden.

Nach der Magdeburger Zeitung ist am 6. d. früh der Fürst von Schmilt von dort nach Sachsen abgereist.

Nach dem Beispiele mehrerer Städte und Kantons des franz. Kaiserreichs und der Hauptstadt des Großherzogthums Berg, hat auch Elberfeld ein Opfer auf den Altar des Vaterlandes gelegt, und Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen 20 equipirte Kavalleriepferde angeboten.

Am 12. d. ist ein kön. sächs. Kurier, von Paris kommend, durch Frankfurt nach Plauen passiert.

F r a n k r e i c h.

Am 9. d. Morgens 11 Uhr ist auch der König von Rom von Paris nach Trianon abgegangen.

Der Kardinal Caselli ist zu Paris angekommen.

Die berühmte Schauspielerin Contat, Gattin des Hrn. P. von Parny, ist am 8. d. in einem Alter von ohngefähr 50 Jahren zu Paris gestorben. Seit dem Jahre 1809 hatte sie sich von dem Theater zurückgezogen.

Fortsetzung der Darstellung der Lage des Reichs: Die Straße von Port-Maurice nach Gena, jene von Genna nach Alexandria über den Bergpaß von Giovi, jene von Genna nach Piacenza, jene von la Spezzia nach Parma, die alle von den Ufern des Meeres mit dem Innern unserer italienischen Departements in Verbindung stehen,

werden erbauet; die vereinten Ueberschläge belaufen sich auf 13,600,000 Fr.; für 3 Mill. Arbeiten sind fertig. Zu Ende dieses Jahres wird man von la Spezzia nach Parma gehen können. Von Bordeaux nach Bayonne führte gar keine Straße; über die Sandflächen des Steppendepartement konnte man nur mit Mühe und unberechenbarer Verzögerung reisen; 8,000,000 Fr. wurden bestimmt, um daselbst eine gepflasterte Straße zu erbauen; für 4,200,000 Fr. wurde davon fertig; die Straße wird im Jahr 1814 beendigt seyn; sie würde es jetzt schon seyn, wenn man die Sandsteinbrücke, welche deren gute und solide Bouart sichern, früher entdeckt hätte. Von Antwerpen nach Amsterdam machten Sandflächen und Moräste, von Dämmen und Gräben durchschnitten, die Kommunikationen langsam und schwierig, wenn sie nicht ganz unterbrochen waren; schon sind zwei Drittheile der Straße, welche man eröffnen mußte, gepflastert; sie wird im J. 1813 beendigt seyn. Von 6,300,000 Fr., welche dieselbe kosten wird, sind schon 4,300,000 Fr. verwendet. Die Straße von Wesel nach Hamburg war vor 3 Jahren noch nicht; sie ist allenthalben eröffnet, und auf mehreren Punkten beendigt; sie wird 9,800,000 Fr. kosten. Schon sind für 6 Mill. Arbeiten fertig. Von Maastricht nach Wesel führte kein zu jeder Zeit gangbarer Weg durch die Sandflächen; eine Straße, welche 2 Mill. Fr. kostet, wird erbauet. Die Straße von Paris nach Deutschland war zwischen Metz und Mainz kaum entworfen, als dieselbe 5 Mill. Fr. zu einer der schönsten Straßen des Reichs machten. Ausser diesen Ausgaben wurden 219 Mill. seit 9 Jahren zu dieser großen Anzahl Straßen verwendet, welche das Reich in allen Richtungen durchkreuzen, und die man sich mit jedem Jahre verbessern siehet. **Brücken.** Zwölf Millionen wurden zu der Erbauung der gänzlich beendigten Brücken von Verceili und

Tortona, über die Sesia und Scrivia, von Tours über die Loire, von Lyon über die Saone bei dem erzbischöflichen Pallaste, und zu der Erbauung aller Brücken auf der Straße von Lyon nach Marseille, die ehemals durch die Flüsse und Waldströme, welche dieselbe durchkreuzen, so unsicher war, verwendet. Zwei große Brücken werden in unserm Departements jenseits der Alpen erbauet; jene von Turin über den Po, worauf man 1,850,000 Fr. verwendet hat, und die 3,500,000 kosten wird, dann die Brücke von Ariffone über die Doira werden in diesem Jahre fertig; von 1,100,000 Fr. hat man schon 820,000 Fr. verwendet. Eine Widerlage und mehrere schon erbaute Pfeiler der Brücke von Bordeaux sichern ein vollkommenes Gelingen; sie kosteten 1 Mill. Diese ehemals für unmöglich gehaltene Brücke wird 6 Mill. Fr. kosten. Die Brücke von Rouen wird mit den wiederherzustellenden Quais 5 Mill. erfordern; 800,000 Fr. sind schon verwendet. Die Brücke von Roanne, auf der Straße von Paris nach Lyon, hat schon 1,500,000 Fr. gekostet; man wird dieselbe mit weitem 900,000 Fr. beendigen. Zwölf andere Millionen wurden zu Brücken von minderer Wichtigkeit verwendet. Kanäle. Die Transporte zu Wasser machen die Fracht viel wohlfeiler; durch sie kann man mit Leichtigkeit große Massen hin- und herschicken; sie sind besonders dann wichtig, wenn man sehr volkreiche Gegenden oder Städte mit Waaren zu versehen hat, oder wenn Urstoffe verschickt werden, deren schweres Gewicht und Umfang die Verschickung zu Lande sehr schwierig macht. Sie erhalten auch dadurch eine Wichtigkeit, daß sie auf den innern Straßen des Landes, durch welches sie gezogen sind, Lebendigkeit verbreiten, indem sie unsere verschiedne Seehäfen mit einander verbinden. Der Kanal von St. Quentin hat die Rhone mit der Schelde, und Antwerpen mit Marseille in Verbindung gesetzt; Paris ist der Mittelpunkt dieser großen Vereinigung. Seine Erbauung hat 11 Mill. gekostet. An 3 Stellen dieses Kanals fließt derselbe unter der Erde fort, und befindet sich in dem besten Zustande. In den ersten 8 Monaten des Jahrs 1812 haben diesen Kanal 756 mit Steinkohlen und 231 mit Getreide beladene Schiffe passirt; auch befuhren ihn Schiffe mit andern Handelsartikeln. Der Kanal der Somme, welcher jenen von St. Quentin mit dem von Hafen St. Valery in Verbindung setzen wird, kostet 5 Mill.; schon hat man 1,200,000 Fr. daran ver-

wendet. Der Kanal von Mons nach Conde', wodurch die reichen Steinkohlenerzeugnisse von Semappe in die Schelde geführt werden, wird 5 Mill. kosten; 3 Mill. sind schon ausgegeben worden. Zur Vervollkommnung der Schiffahrt auf der Seine, der Aube und der Marne, sind zahlreiche Schleusen erbauet worden. Man fährt mit dieser Verbesserung fort; der Ueberschlag dazu beläuft sich auf 15 Mill., wovon 6 Millionen schon verwendet worden sind. Unter den errichteten Schleusen ist jene bei der Bogenbrücke wegen ihrer großen Dimensionen merkwürdig. In 4 Jahren wird der Kanal Napoleon fertig seyn, und die Rhone mit dem Rhein verbinden; er wird 17 Mill. kosten; 10,500,000 Fr. sind schon darauf verwendet worden; die noch übrigen 6,500,000 Fr. sind bereits angewiesen und sicher gestellt. Der Kanal von Bourgogne bezweckt die wichtige Verbindung zwischen der Saone und der Loire, dem Kanal Napoleon und der Stadt Paris; er wird 24 Mill. kosten; bis zum Ende des Jahrs 1812 wurden darauf 6,800,000 Fr. verwendet; die noch übrigen 17,200,000 Fr. sind auf Spezialfonds angewiesen und werden in 10 Jahren flüssig seyn. Bald wird St. Malo mit der Mündung der Vilaine in Verbindung seyn, ohne daß man Bretagne zu umschiffen braucht; in 2 Jahren wird der Kanal de la Rame fertig seyn; er wird 8 Mill. kosten, deren 5 bereits schon verwendet sind. Die Blavet ist zu einem Kanal umgeschaffen worden; die Schiffahrt der neuen Stadt Napoleon (Pontivy) ist in voller Thätigkeit; es sind noch 500,000 Fr. darauf zu verwenden, welche mit den schon ausgegebenen 2,800,000 Fr. die Summe von 3,300,000 Fr. ausmachen werden, welche der Ueberschlag für diese Arbeit fodert. Die Arbeiten des Kanals von Nantes nach Brest haben bereits ihren Anfang genommen; sie werden 28 Mill. kosten; schon hat man 1,200,000 Fr. darauf verwendet. Der Kanal von Niort nach la Rochelle, eben so nützlich zur Trockenlegung einer sehr ausgebreiteten Gegend, als für die Schiffahrt, wird 9 Mill. kosten, wovon 1,500,000 schon ausgegeben sind. Aehnliche Vortheile sind an die Vollendung des Kanals von Arles geknüpft. Derselbe wird mit dem Hafen von Bouc, in welchen er sich ergießt, 8,500,000 Fr. kosten; 3,800,000 Fr. sind davon schon ausgegeben. In allen Thälern des Cherdepartement soll die Schiffahrt ebenfalls durch einen Kanal erleichtert werden; die Loire wird dadurch den Steinkohlengruben und den schwer zugängli-

chen Wälbern genähert werden. Er wird 6 Mill. kosten, von denen schon 1,100,000 Fr. verwendet worden sind. **Austronungen.** Die von der Regierung unternommenen Hauptaustonungen sind jene von Rochefort und Coëntin; die Ueberschläge betragen 11,500,000 Fr. Die verfertigten Arbeiten kosteten 5,600,000 Fr. Rochefort hat dadurch vorzüglich schon große Vortheile eingekündet. Arbeiten für 5,800,000 Fr. haben die Dämme der Schelde und von Blankenberg wieder hergestellt; jene des Po kosteten 1 Mill.; diese Dämme schützen ganze Gegenden vor dem Austritte des Meeres oder der Flüsse. Die Halbinsel Perrache, welche man zur Vergrößerung von Lyon bestimmt hatte, war von den Gewässern der Saone bedeckt. Die Ausführung eines Plans, der 4 Mill. kosten wird, wird dieselbe vor dieser Unannehmlichkeit schützen. 2 Mill. wurden zur Erbauung eines Schutzwalles und zur Erhöhung des Bodens verwendet. Auffer den 67 Mill., die für die hier berührten Arbeiten verwendet worden sind, hat man noch 55 Mill. zu andern zahlreichen Unternehmungen verwendet. Arbeiten zu Paris. Es fehlte der Hauptstadt an Wasser, das ihre verschiedene Quartiere durchlief, an Hallen und Märkten, an Ordnungs- und Polizeianstalten für einige der Hauptbedürfnisse ihrer Konsumtion. Die Flüsse Beuvronne, Therouenne und Durcq werden nach Paris geleitet werden; schon langt der erste daselbst an; 3 Hauptspringbrunnen gießen beständig ihr Wasser im Ueberflusse aus; 60 Springbrunnen 2ter Klasse vertheilen dasselbe. Die Masse dieses nach Paris geleiteten Wassers wird den beinahe in seinem ganzen Lauf bis zum Becken la Villette beendigten Kanal der Durcq versehen. Aus diesem Becken wird ein schon ausgegrabener Arm, von St. Denis aus, den Kanal der Durcq mit der Seine vereinigen. Ein anderer Arm vereinigt denselben bei der Brücke von Austerlitz mit der Seine. Diese beiden Ableitungen kürzen die Schiffahrt, wegen den Krümmungen, welche die Seine bildet, und wegen der Zeit, die der Uebergang über die Brücken von Paris erfordert, um 3 Stunden ab. Diese Arbeiten werden 38 Mill. kosten, und in 5 Jahren beendigt seyn; die schon fertigen Arbeiten betragen 19,500,000 Fr.; die Stadt Paris trägt zu den Ausgaben von dem Ertrag ihres Oktroi bei. Fünf geräumige Gebäude sind zur Aufnahme aller zur Konsumtion bestimmten Thiere, bei ihrer Einbringung nach Paris, bestimmt. Ihre Erbauung wird 13,500,000

Fr. kosten; die Hälfte dieser Summe ist schon verwendet. Eine ziemlich große Halle, um 200,000 Fässer Wein oder Brandwein unter Dach zu bringen, wird 12 Mill. Fr. kosten. Der Handelsstand genießt eines Theils dieser Halle; die gemachte Ausgabe beträgt 4 Mill. Fr. Die Kuppel der Getreidehalle ist neu von Eisen hergestellt worden; sie hat 800,000 Fr. gekostet.

(Die Fortsetzung folgt.)

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds, jouissance vom 22. März, standen am 9. d. zu 75 Fr. 70 Cent.

D e s t r e i c h.

Nachrichten aus Wien vom 6. d. in Nürnberger Blättern melden: „Die zur Observationsarmee gehörigen Truppen sind von dem Tage ihres Ausmarsches an auf den Kriegsfuß gesetzt worden. Da man wohl begreift, daß die dadurch veranlaßten außerordentlichen Kosten durch die neu ausgeschriebene Erwerbsteuer kaum gedeckt werden können, so erhält sich das Gerücht von einem gezwungenen Darlehen noch bis auf diese Stunde. Was aber die Staatspapiere nicht allein in der Höhe hält, sondern sie auch noch mehr steigen macht, ist die allgemeine Ueberzeugung, daß der Hof von dem im gegenwärtigen Kriege zwischen Frankreich und Rußland angenommenen System nicht abweichen werde. — Da die Jägerbataillons, welche noch nicht vollzählig sind, aus der Stadt Wien und den Vorstädten rekrutirt werden, so dauert die Aushebung der hierzu tauglichen Mannschaft noch immer fort. — In dieser Nacht ist der Fürst Esterhazy nach Pisa abgereist, wo er den Frühling zuzubringen gedenkt. Von seiner in öffentlichen Blättern bemeldeten Sendung nach Paris ist jetzt keine Rede mehr.“

T h e a t e r - A n z e i g e.

Dienstag, den 16. März: Der Strich durch die Rechnung, Lustspiel in 4 Aufzügen, von Jünger. Hierauf: Das getheilte Herz, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Kogebue.

Gengenbach. [Stetbrief.] In jüngster Nacht, von gestern auf heute, ist die wegen vaganten Lebens und Theilnahme an mehreren zum Theile gefährlichen Diebstählen gefänglich dahier eingelegene Agatha Baumgärtnerin, geborne Wallingerin, deren Signalement hier unten folgt, nach gewaltsamer Erbrechung ihres Gefängnisses, mit ihren bei sich gehaltenen 4 Kindern, welche unten ebenfalls näher beschrieben stehen, und mehreren Bettstücken, welche derselben für ihre Kinder im Gefängnisse belassen worden waren, flüchtig geworden. Da nun an der Wiederbefangung dieser der öffentlichen Sicherheit so gefährlichen Person, deren Vater,

Simon Wallinger, ein alter Erzwagant, und vorgeblicher Chemann, Johannes Baumgärtner, ein Erzzauner, mit einem weitem zu ihrer Gesellschaft gehörigen Zauner, Namens Fibel Kleinmann, noch dahier einjigen, dem Staate alles gelegen ist, so werden sämtliche Gerichts- und Polizeibehörden anmit geziemend ersucht, auf gedachte Agatha Baumgärtnerin besten Fleißes sehnend, dieselbe im Betretungsfalle arretiren, und gegen Erstattung der Kosten wohlverwahrt hierher einliefern zu lassen.

Gengenbach, den 6. März 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Rüttlinger.

Signalement.

Agatha Baumgärtnerin, geborne Wallingerin, von Hamersbach gebürtig, 30 Jahre alt, 5' 1" 2" groß, hat blonde Haare und dergleichen Augenbraunen, ein längliches blaßes Gesicht, hohe Stirne, graue Augen, längliche spitze Nase, großen Mund mit halb ersporbenen Lippen, gut gereichte weiße Zähne, und spricht den schwäbischen Dialekt. Ihre bei der Entweichung angehabte Kleidungsstücke bestehen, in einer s. g. Schwabentappe mit gelb und schwarz gemüseltem seidenen Boden, einem schmutzigen Halstuch von Mousselin, einem ganz neuen grün melirten bibernen Mogen, und einem ebenfalls ganz neuen grün bibernen Rok, einem roth, blau und weiß gestreiften halb baumwollenen Schurz, grau wollenen zerrissenen Strümpfen, und einem Paar Mannschuh.

Sie führt folgende 4 Kinder mit sich:

1) Johannes Baumgärtner, 11 Jahre alt, ein munterer Junge mit weißblonden auf Bauernart geschnittenen Haaren, rundem Gesichte, blaugrünen Augen, kurzer Nase und aufgeworfenen Lippen. Er trägt ein altes dunkelblau tuchenes Kamischchen mit roth wollenem Futter, grau zwischene lange Hosen, Schnürkiesel und einen alten runden Hut.

2) Barbara Baumgärtnerin, 9 Jahre alt, hat lange weißblonde Haare, hohe Stirne, graue Augen, ein offenes etwas blatterstüpfiges Gesicht, längliche Nase und eine frische Farbe. Es ist gekleidet in einen alten grün wollenen Mogen mit rothem Futter, grün wollenen Unterrock und einem halbleinernen grau und roth gestreiften Rok, sodann trägt dasselbe eine schwarze Schwabentappe, ein roth und blau gemüseltes Halstuch, Strümpfe und Schuh.

3) Karolina Baumgärtner, 5 Jahre alt, mit etwas dunkler blonden Haaren, als seine übrigen Geschwister, blauen Augen, kurzer Nase und rundem Gesichte. Es trägt einen grau wollenen Mogen, halbleinernen roth und blau melirten Rok, und eine alte blaue Schwabentappe, Strümpfe und Schuh.

4) Genoseva Baumgärtner, ein schönes Kind mit hellblauen Augen, langen wild verwachsenen gelben Haaren, und ganz alten zertumpften Kleidungsstücken.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Für den schon längst mundtobt gemachten Gabriel Bauer von Mühlburg ist unter dem heutigen ein neuer Pfleger in der Person des Ablewirths Schmied zu Mühlburg bestellt und verpflichtet worden. Dieses wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit sich Niemand mit dem Gabriel Bauer ohne Einwilligung seines Pflegers in ein Rechtsgeschäft einlasse, bei Strafe der Nichtigkeit und Verlust der Forderung.

Karlsruhe, den 16. Febr. 1813.

Großherzogliches Landamt.
Eigentlohr.

Offenburg. [Die weiter hinausgesetzte Versteigerung des Klosters Schuttern zc. betr.] Die unterm 12. Jänner dieses Jahres auf den 29. und 30. März angekündigte Versteigerung des Klosters Schuttern, und der dazu gehörigen Gebäude und übrigen Liegenschaften wird wegen eingetretener Umstände erst am Montag und Dienstag, den

3. und 4. des kommenden Maimonats, statt haben, welches andurch mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß sodann am 5. Mai die Versteigerung des in einer Behausung, Scheuer und Stallung, 4 Morgen Reben, 4 Morgen Matten, und 8 Morgen Halben und Wildfeld bestehenden Hatzschbacher Rebhofs in der Vogtei Durbach vor sich gehen werde.

Auch wird man am 6. desselben Monats in dem Wirthshaus zur Krone zu Appenweiler anfangen, das zwischen Appenweiler und Zusenhofen gelegene sogenannte Obermährig-Feld, Stütweis, oder im Ganzen, je nachdem sich Liebhaber zu einem oder dem andern einfinden, an die Meistbietenden zu verkaufen.

Dasselbe ist ein zusammenhängendes Gut, und enthält 169 Morgen Acker, und 84 Morgen neu angelegte, noch zur Bewässerung vorzurichtende Matten.

Sowohl wegen des Hatzschbacher Rebhofs, als wegen dieses Obermährigfelds kann inzwischen bei der Domonialverwaltung Offenburg das Nähere erkundiget werden.

Offenburg, den 26. Febr. 1813.

Großherzogl. Bad. Direktorium des Kreisgerichts.
Holzmann.

Fischinger.

St. Blasien. [Vorladung.] Der Großherzogl. Badische Soldat, Franz Anton Willman von Schmalenberg, welcher aus der Garnison zu Karlsruhe am 8. Febr. treulos entwichen ist, wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb zwei Monaten bei seinem Bataillon oder vor unterzeichnetem Unte um so gewisser zu stellen, als sonst gegen ihn nach der Landeskonstitution verfahren würde.

St. Blasien, den 24. Febr. 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Wetzel.

Dörflinger.

Neckargemünd. [Feuersprüche zu verkaufen.] Dahier steht eine neue Feuersprüche zu verkaufen. Das Nähere ist bei unterzeichneter Stelle zu erfragen.

Neckargemünd, den 1. März 1813.

Großherzoglicher Stadtrath.
Gerber.

Drff.

Bischoffsheim am hohen Steg. [Entwendete Effekten.] Aus hiesiger Amtskanzlei sind in verwichener Nacht mittelst Einbruch 54 fl. in Geld und sodann nachfolgende Effekten entwendet worden:

- 1) Ein silbernes Pottschaff, worauf das Brustbild eines Mannes mit einem Hammer in der Hand, halb in schwarzem, halb in goldenem Feld, gravirt ist;
- 2) ein Rasirmesser mit einem schwarzen Hest, auf dessen beiden Seiten ein silberner Stern sich befindet;
- 3) ein nußbaumenes rundes Rasirzeug, in dessen Deckel ein Spiegel angebracht ist;
- 4) ein Taschenmesser, woran sich ein Federmesser, Propfenzieher, Pfeifenraumer und auf der Rückseite ein Stahl befindet; das Hest ist mit Perlenmutter eingelegt;
- 5) ein meerschäumenes gerauchtes Tabakspfeifchen mit einem versilberten Ring eingefaßt, nebst einem gelben hölzernen Rohr, woran ein gebogenes hornenes Mundstück befindlich ist.

Sämtliche obrigkeitliche Behörden werden ersucht, zu Entdeckung des Diebers der gedachten Gegenstände die geeigneten Maasregeln zu ergreifen, und wenn eines, oder das andere davon entdeckt werden sollte, hiervon gefällige Nachricht hierher zu erteilen.

Demjenigen, durch welchen der Thäter dieses Diebstahls entdeckt wird, sichern wir eine Belohnung von zehn Reichsthalern zu.

Bischoffsheim am hohen Steg, den 7. März 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Stöber.